

Dieter Kleinpeter

Fragile Verhältnisse · Vorübergehend fixiert

Dieter Kleinpeter

Fragile Verhältnisse · Vorübergehend fixiert



I

Im Ankündigungsblatt zur Ausstellung hat der Künstler stenogrammartig eine Reihe von Gesichtspunkten zusammengestellt, die ihm für seine Arbeit wichtig erscheinen. Nachdenklich und souverän benennen sie die Voraussetzungen einer dem Experimentieren verpflichteten Kunst: mit Entwürfen arbeiten und sie korrigieren oder verwerfen können; die Wirklichkeit imaginieren und sie transformieren; von der Fragilität, dem Bruchstück und der Flüchtigkeit der Realität ausgehen – diese Dispositive der Moderne wird man im ‚schöpferischen Akt‘ von Dieter Kleinpeters Bildern entdecken können.

Das alte Wort vom ‚schöpferischen Akt‘ erhält bei ihm eine allgemeinere, letztlich politische Bedeutung. Sie liegt im Grundimpuls der Verteidigung des Schöpferischen gegen eine destruktive Gewalt, die sich über die Menschen und Dinge hergemacht hat. Das künstlerische Handeln als radikaler Akt fällt zusammen mit dem elementaren Protest des Menschenwesens. Der englische Schriftsteller und Kunsthistoriker John Berger schrieb in seiner Analyse von Picassos *Guernica*, dass ein solcher „Protest“ in dem liege, „was mit den Körpern geschah – mit den Händen, mit den Sohlen der Füße, [...] den Brüsten der Mutter, den Augen im Kopf.“ Das Bild lasse „uns ihren Schmerz mit unseren Augen fühlen. Und Schmerz ist der Protest des Körpers“ (*Glanz und Elend des Malers Pablo Picasso*).

II

Auf die Rückseite des Ankündigungsblattes der Ausstellung hat Dieter Kleinpeter ein Gemälde drucken lassen, dessen Titel in den Ausstellungstitel eingegangen ist: *Fragile Verhältnisse*, 2020 (Öl auf Leinwand, 100x70cm, siehe Umschlag-Rückseite). Das Gemälde selbst ist alles andere als ‚fragil‘. Die grob hingewetzten dunkelgrauen Pinselstriche, der massive Kopf der Figur im Zentrum des Bilds, das im Entsetzen starrende große Auge, die offene Mundhöhle, die nach vorn gerissenen Arme – daneben wirkt der Titel *Fragile Verhältnisse* wie eine Ironie. Hier kommt ein elementarer, leibhafter Protest zum Ausdruck. Und doch folgt nichts auf diesem Bild den Gesetzen realistischer Abbildung, sogar eine gewisse Komik spielt mit. Der Schwall, der aus dem Mund der Figur hervorschießt, ist mit sechs fast parallel hingewetzten Pinselstrichen markiert. Vielfältige Variationen dieser Stri-

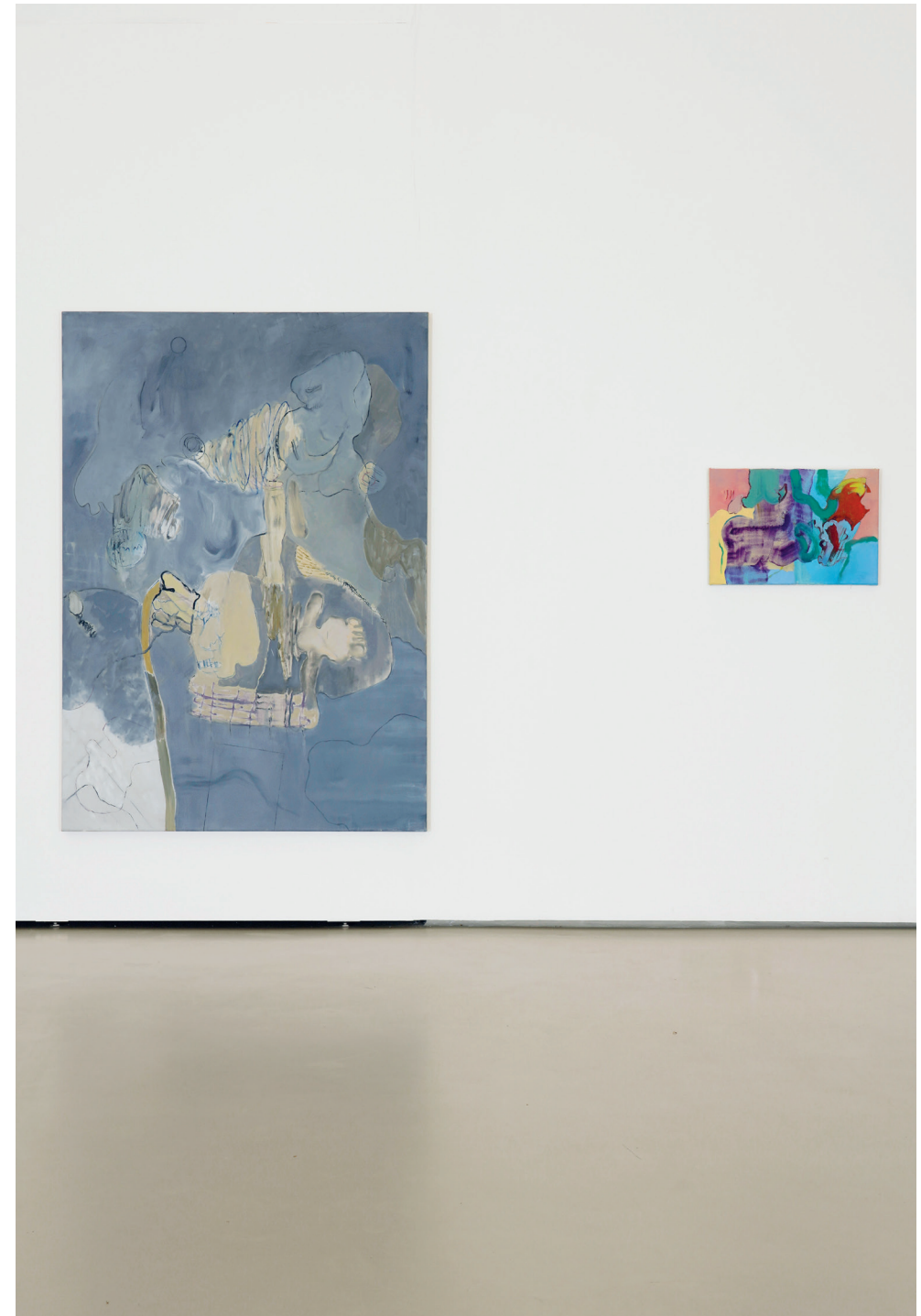
che, oft wie Treppen in die Landschaft gemalt oder gezeichnet, findet man in fast jedem der Bilder, die insgesamt untereinander durch solche Zeichen verbunden sind. Der Kopf ist cartoonartig gezeichnet, und doch erinnert der zum Schrei geöffnete Mund auch an das unvergängliche Bildmotiv von Edvard Munch.

III

Gesicht, Kopf und Mund, auf den anderen Bildern auch Brustkorb, Hand und Fuß, Zehen und die Finger der Hand, sind die immer wieder aufgenommenen und verwandelten Bildmotive, in denen sich bei Kleinpeter die künstlerische Auseinandersetzung mit der Gewalt manifestiert, die den Menschen angetan wird. Und zugleich hält er die Erinnerung daran lebendig, was der Menschenleib sein und gewähren könnte, dass er Sehen ist, Hören, Spüren, Lust empfinden in allen ihren Möglichkeiten. Die ausgestellten Bilder sind mehr als eine gewaltige Bestandsaufnahme der Kränkungen und Verletzungen des Menschenkörpers und des geknebelten oder entstellten Gesichts.

Das Gesicht wird zum zentralen Bildmotiv, kehrt in immer wieder anderen Darstellungsvarianten wieder, manchmal bildet es den Bildmittelpunkt, öfter noch wird es verborgen, schwer zu finden wie in einem Suchrätsel. Oft verbergen sich gleich mehrere solcher geheimen Gesichter im Bildraum. Und oft erscheinen sie entstellt, zerschlagen, der Mund im Entsetzen aufgerissen, das Auge starr – *Vulnerable Einsicht*, 2020 (Öl auf Leinwand, 180x130cm, Abb. siehe S. 5) ist dafür einer der sprechenden Bildtitel. Und doch entdeckt man, wenn man die Bilder aufmerksam betrachtet, eine fast geheim gehaltene Schönheit in ihnen.

Ich denke, dass die künstlerische Leistung von Kleinpeters Werk in dieser Verbindung des Schreckens mit der Schönheit zu finden ist, einer wissenden Schönheit, die aus dem Widerstand gegen die allenthalben zutage tretende Zerstörung hervorgeht und uns ahnen lässt, was ein menschliches Antlitz sein könnte. Die Bilder konfrontieren uns mit der Destruktivität, um unser Verlangen nach dem Lebendigen hervorzurufen und zu bestärken, aus ihnen spricht auch ein mutiger Sinn für die Sexualität, den Eros, für das Geschlecht und die Geschlechter. Allein in den verschiedenen Darstellungsformen des Phallus ist, wie fragmentarisch auch immer, eine kritische Kultur- und Sozialgeschichte der Geschlechterverhältnisse angelegt (vgl. z.B. aus der Serie: *Überschreitungen*, 2020, Zeichnung, Graphit auf Papier, 150x220cm, Abb. siehe S. 8/9), die sich nicht selten komischer Darstellungsmittel bedient.





IV

Wenn Österreich, nach Dieter Kleinpeter, als das Land der Übermalungen gelten kann, dann gehört er selber zu den kompositorisch bewusstesten Vertretern dieser Kunst. Die Streichung, die Übermalung sind bei ihm ein integraler Akt im Schaffensprozess. Gemälde wie *Konsequenz*, 2018 (Öl auf Leinwand, 180x130cm) oder *Totale Konsequenz*, 2018 (Öl auf Leinwand, 180x130, Abb. siehe S.14 links) bestehen fast ausschließlich aus Übermalungen, die ihrerseits wieder eigene Bild- und Intensitätszonen erschaffen und mit ihren verschiedenen Formen und Farben als künstlerisches Mittel der Bergung der Menschen und der Dinge verstanden werden können. Als würde der Künstler ihnen einen verborgenen Platz im Bildraum gewähren.

Unter diesen unspektakulären Formen eines stillen Protestes in den Bildern wäre auch die Aufmerksamkeit für Gesten, Blickrichtungen oder die Bewegungen von Frauen und Männern zu nennen. Auf dem Gemälde *Perspektive der Ameisen*, 2019 (Öl auf Leinwand, 180x130 cm) sind Frau und Mann nebeneinander liegend dargestellt, die Gesichter voneinander abgewandt. Eine nachdenkliche Trauer liegt in dieser Darstellung einer erstarrten Beziehung, die aber nicht alles bestimmt. Auf dem Haar der Frau liegt ein matter heller Streifen, die Hand des Mannes, dessen Gesicht von Pinselstrichen gelöscht wird, ruht dicklich, entspannt und wie verloren auf seiner Brust, und im Vordergrund ragt bildbestimmend ein phallusartiger Körper auf, himmelfarben und wie aus Plastik, aber er könnte auch eine weibliche Brust sein oder ein blaues Phallustier, weil im ständigen Umwandeln und Verwandeln selbst die starre Trennung der Geschlechter ins Wanken gerät.





I

In the pamphlet accompanying his exhibition, Dieter Kleinpeter put together a number of key points regarding his work in a shorthand-like style. In a deliberate and meticulous manner, he lists the conditions that experimental art commands: work with sketches and the ability to either correct or completely reject them; the ability to imagine (a different) reality and transform it. By taking fragility and the ephemerality of reality as starting points, these Modernist dispositions reveal themselves in the 'creative act' of Dieter Kleinpeter's paintings.

The somewhat archaic phrase 'creative act' here takes on a more general, even political meaning. The phrase is seen as the basic need to defend the creative from the destructive violence that has taken over the world. Here, artistic practice as a radical act corresponds to the elementary need for resistance over the human condition. In his analysis of Picasso's *Guernica*, English writer and art historian John Berger wrote that such a 'protest' was found through "what had happened to the bodies - to the hands, to the soles of their feet, [...] to the mother's breasts and the eyes." The image "lets us feel their pain with our eyes. And pain is the protest of the body." (*The Success and Failure of Picasso*)

II

On the back side of the pamphlet, a reproduction of Kleinpeter's painting can be found whose title also introduces the exhibition title: *Fragile Relations* (*Fragile Verhältnisse*, 2020, oil on canvas, 100x70 cm, see back cover). This particular painting, however, is everything but 'fragile' – with its roughly applied dark-grey brushstrokes, the massive head of the figure in the middle of the painting, a huge eye staring in horror, the gaping mouth and arms stretched forward – the title *Fragile Relations* is fittingly ironic. What we see here is the expression of an elementary, visceral protest. However, nothing on this painting follows the 'laws' of realistic painting, there is even a certain comedic touch to it. The gush coming out of the figure's mouth is defined by six almost parallel brushstrokes, where multiple variations of these brushstrokes, painted or drawn often like stairs across the landscape can be found in almost every of Kleinpeter's paintings, with these particular markings in common. The head is depicted in a comic-like fashion and yet still bears a resemblance to the open-mouthed scream from Edward Munch's timeless motif.

III

The face, head and mouth together with the ribcage, hands and feet, toes and fingers, are recurring motifs through which Kleinpeter's investigation of the violence inflicted upon people manifests itself. At the same time, he manages to depict what the human body is capable of, that it can see, hear, feel and experience pleasure to its heart's desire. The shown paintings thus represent more than a compelling inventory of the body's scars and wounds or the disfigured, gagged face.

The face represents a central motive that appears again and again in various forms of representation. At times the face forms the central point of some of the paintings, however, more often it is concealed and must be looked for like in a crossword puzzle. Oftentimes a number of such faces are hidden in the scope of a single painting. And often these faces appear to be disfigured, battered, their mouths wide open in horror, an eye protruding, where *Vulnerable Insight* (*Vulnerable Einsicht*, 2020, oil on canvas, 180x130 cm, p. 5) represents an appropriate title. Still, if one carefully observes, an almost secretly kept beauty can be discovered in the paintings.

I think that the artistic achievements of Kleinpeter are to be found in this juxtaposition of horror and beauty, a beauty that emerges from the resistance to continual destruction, giving a sense of man's countenance. Kleinpeter's paintings force us to reckon with destructiveness in order to evoke and fortify our life force - at the same time, they exude a resolute sense of sexuality, Eros, for gender and genders. In the various forms of the representation of the phallus, a critical cultural and social history of gender relations is, however fragmentary, presented (i.e. from the series, *Transgressions* (*Überschreitungen*, 2020, drawing, graphite on paper, 150x220 cm, p. 8/9), frequently lending itself to a comical representation.

IV

If, according to Dieter Kleinpeter, Austria could be considered a country of 'overpainting', then he himself would be one of the most important representatives of this art form, in terms of composition. Deletion and overpainting represent an integral act of Kleinpeter's creative process. Paintings such as *Consequence* (*Konsequenz*, 2018, oil on canvas, 180x130 cm) or *Total Consequence* (*Totale Konsequenz*, 2018, oil on canvas, 180x130 cm, p. 14, left) are almost exclusively painted over, which with their different forms and colours achieve to create their own pictorial and intensity 'zones', and could be understood as a method to salvage our world. As if Kleinpeter were to grant them a secret place within the painting.





Among the forms of 'silent protest' seen in the paintings, it is important to mention that a great deal of care is given to the gestures, the gaze and the movements of the female and male figures. In the painting *Perspectives of Ants* (*Perspektive der Ameisen*, 2019, oil on canvas, 180x130 cm) a woman and a man are seen lying down with their faces turned away from each other. A musing sadness seeps out of this portrayal of a frozen relationship, however, it is not everything that's there. On the woman's hair, a light matt stripe can be seen, and the man's hand, whose face is being erased by brushstrokes, is resting and as if lost on his chest. In the foreground, a phallic sky-blue, plastic-like formation dominates the painting, or could this also be a woman's breast or a blue phallic animal - in this constant transformation and metamorphosis even the separation between the genders - is questioned.

Werkliste

Seite 2: Kontaktblase, Öl auf Leinwand, 2021, 180x130 cm, Ausstellungsansicht

Seite 5 links: Vulnerable Einsicht, Öl auf Leinwand, 2020, 180x130 cm

Seite 5 rechts: Übergänge, Öl auf Leinwand, 2018, 40x60 cm, Ausstellungsansicht

Seite 6: Grandios Querleger, 2020, 180x100 cm, Ausstellungsansicht

Seite 8, 9: Ausstellungsansicht Serie Überschreitungen: I/II, Bleistift, Graphit auf Papier, 150x2020cm, 2019/2020; Serie *Konsistenz*: 5 Arbeiten gerahmt, Bleistift, Graphit auf Papier, 65x50/50x65cm, 2019/2018

Seite 10: Notizen 1–15, Öl auf Leinwand, 2020, je 18x24cm, Ausstellungsansicht

Seite 13: Absonderungsdistanz, Öl auf Leinwand, 2020, 200x180cm, Ausstellungsansicht

Seite 14: Ausstellungsansicht, Bild links: Totale Konsequenz, Öl auf Leinwand, 2018, 180x130cm

Umschlagrückseite: Fragile Verhältnisse, Öl auf Leinwand, 2020, 100x70cm

www.kleinpeter.at

Impressum:

Text: Hans Höller

Übersetzung: Isidora Krstic

Fotos: Herman Seidl

Layout: Nadine Weixler, Peter Schreiner

Auflage: 100

Herausgeberin:

Stadt Salzburg

Kultur, Bildung und Wissen

Mag. Gabriele Wagner

Mozartplatz 5

5024 Salzburg

www.stadt-salzburg.at/kultur/bildende-kunst/ausstellungen/

STADT : SALZBURG



